

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Käßmann, Pfarrerin Dr. Margot

buero@margotkaessmann.de

www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf - **Stand: 22.05.2017**

Schreiben H. Penner vom 22.05.2017

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

sicher werden Sie verstehen, daß wache Bürger wissen wollen, in welcher Welt sie leben. Zu unserer Umwelt gehört auch die Evangelische Kirche, die einen erheblichen Einfluß auf die Gesellschaft ausübt. Es interessiert deshalb, welche weltanschauliche Position die heutige Evangelische Kirche vertritt.

Wesenskern des Christusglaubens ist die Überzeugung von der leiblichen Auferstehung des Jesus von Nazareth am dritten Tag nach seiner Kreuzigung. An Ostern feiern die Christen die Auferstehung. Als "Reformationsbotschafterin" vertreten Sie die Ansichten der evangelischen Bischöfe, die Sie entsandt haben. Nach allem, was ich bisher in Erfahrung bringen konnte, vertreten Sie die Auffassung, daß der Leichnam von Jesus im Grab verwest sei. Verwesung schließt Auferstehung aus. Was Sie mit "Auferstehung" meinen, ist deshalb nicht die von den Evangelien berichtete leibliche Auferstehung des Jesus von Nazareth, sondern ein "Wieselwort" (siehe hier).

Aus diesen Sachverhalten geht hervor, daß weder Sie noch die Sie entsendenden Bischöfe Christen im Sinne des Neuen Testaments sind. Die "Evangelische Kirche" ist deshalb keine christliche Kirche. Der "Kirchentag" ist eine politische Veranstaltung. Falls es belastbare Widerlegungen dieser Feststellung gibt, bitte ich um eine Mitteilung, die ich ins Internet stellen kann (www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf). Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

In Sorge um die Zukunft des Protestantismus Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 17.05.2017

Frau Dr. Käßmann,

Ihnen fehlt die Zivilcourage (siehe hier), auf kritische Rückfragen zu antworten (siehe hier), deshalb soll dieses Schreiben lediglich bekunden, daß Sie nicht jeden Bürger täuschen können. Sie haben gesagt, daß es Ihnen "vollkommen unverständlich ist, wie ein Christ AfD wählen kann" (siehe hier).

Zunächst muß festgehalten werden, daß Sie selber keine Christin sind. Sie haben de facto öffentlich (SPIEGEL 30/2013) erklärt, daß Sie das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die Christen aller Denominationen eint, für falsch halten. Außerdem unterstützen Sie den Islam, der permanent Christen wegen ihres Glaubens tötet.

Ferner muß festgehalten werden, daß Sie eine Gegnerin des demokratischen Rechtsstaates sind. Sie protegieren unmißverständlich den Islam, der die Menschenrechte bekämpft (siehe hier) und die Inanspruchnahme von Religionsfreiheit mit dem Tod bestraft (z.B. hier). Aus dem Grundsatzprogramm der AfD geht eindeutig hervor, daß die AfD die einzige Über-5%-Partei ist, welche den freiheitlichen Rechtsstaat gegen die Diktatur des Islam verteidigt. Diese Partei bekämpfen Sie mit der Lüge vom "Schießbefehl".

Hervorzuheben ist, daß der von Ihnen geförderte Islam die Judenvernichtung ebenso anstrebt wie einst der Nationalsozialismus. Damit stehen Sie, nicht die AfD, dem Nationalsozialismus nahe. Nicht die AfD hat einen terroristischen Judenmörder, der die Vernichtung Israels anstrebte, durch eine Kranzniederlegung geehrt, sondern der Bundespräsident (siehe hier sowie hier).

Vor Ihnen als Reformationsbotschafterin und vor der Evangelischen Kirche muß gewarnt werden, weil Sie unsere Freiheit und unsere Rechtsstaatlichkeit gefährden. Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

In Sorge um unseren Rechtsstaat Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 02.12.2015

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

Sie wurden zur "Reformationsbotschafterin" der Evangelischen Kirche berufen. Damit sind Sie die Repräsentantin der Evangelischen Kirche schlechthin.

In einem SPIEGEL-Interview (30/2013) haben Sie erklärt, daß Jesus der Sohn des Joseph war, also nicht der Sohn Gottes ist. Demnach hatte Maria dem Verkündigungengel die Unwahrheit gesagt. Die von Ihnen verantwortete Zeitschrift "Chrismon" erläutert, daß die Weihnachtsberichte der Bibel Legenden seien, Jesus sei nicht in Bethlehem geboren worden.

Nach den Aussagen der "Reformationsbotschafterin" hat sich der Reformator Martin Luther in seinen Weihnachtsliedern geirrt: "Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find...", Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn...". Geirrt hat sich nach Ihrer Meinung auch der Apostel Johannes: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."

Nach Auffassung der Evangelischen Kirche verliert sich das Weihnachtsgeschehen in einem spirituellen Nebel ohne Bezug zur historischen Realität. Demnach hat es nach Auffassung der Evangelischen Kirche eigentlich keinen Sinn, Weihnachten zu feiern, höchstens als Lichterkettenfest im Winter.

Ich bin sehr froh, daß die "Reformationsbotschafterin" der Evangelischen Kirche die Unwahrheit sagt. Jesus ist tatsächlich der Sohn Gottes, der von der Jungfrau Maria im Stall zu Bethlehem geboren wurde, um uns Menschen am Kreuz von unserer Schuld zu erlösen. Er ist leiblich aus seinem Grab hinausgegangen, das dann tatsächlich leer war.

Für diese Erkenntnis, daß Jesus der Sohn Gottes ist, opfern jedes Jahr Zehntausende von Christen ihr Leben, die von Anhängern des von Ihnen unterstützten Islam wegen ihres Glaubens getötet werden.

Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 23.01.2015

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

meine Schreiben (www.fachinformation.eu/kaessmann.pdf) haben Sie nicht beantwortet, sondern mich unter Androhung iuristischer Schritte aufgefordert, Ihre Adresse zu löschen. Quis tacet consentire videtur - Wenn ich schweige, mache ich mich mitschuldig an den Mißständen im Zusammenhang mit Ihrer Person.

Sie sind mitnichten eine "Reformationsbotschafterin", weil Sie die geistige Grundlage der Reformation, nämlich das reformatorische Schriftverständnis, ablehnen.

In Ihrem SPIEGEL-Interview haben Sie de facto das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt, das die Christen aller Konfessionen eint. Dadurch distanzieren Sie sich von den Christen.

Wenn Anhänger des Buddha Buddhisten sind, dann sind Anhänger des Islam Islamisten. Es gibt Unterschiede in der Konsequenz, mit der Islamisten den Koran befolgen. Manche trinken Bier, manche nicht. Manche sind gewalttätig, manche nicht. Einen Euro-Islam oder einen Reform-Islam gibt es nicht, weil der Koran unabänderlich ist.

Verwerflich ist Ihre massive Förderung der Islamisierung Deutschlands. Ihnen sollte bekannt sein, daß der Islam unvereinbar mit dem Grundgesetz ist. Islam ist die Unterwerfung unter die im Koran unabänderlich festgelegte Lehre des Mohammed:

- Der Koran verbietet die Integration der Islamisten in andere Kulturkreise.
- Der Koran verbietet die Trennung von Staat und Religion.
- Der Koran verbietet die Religionsfreiheit und fordert die Christenverfolgung
- Der Koran fordert die Anwendung von Gewalt bei der Ausbreitung des Islam .
- Der Koran verbietet die Gleichberechtigung von Mann und Frau.
- Der Koran fordert Körperstrafen, die in Deutschland verboten sind.
- Der Islam unterbindet die Freiheit des Denkens und die Freiheit der Meinungsäußerung.
- Der Islam fordert Tierquälerei.
- Die Lösung sozialer Probleme ist in den vom Islam beherrschten Ländern nicht möglich.

Durch Ihre Forderung nach islamischen Lehrstühlen an unseren Universitäten untergraben Sie die geistige Grundlage unseres Hochschulsystems, das auf Denk- und Meinungsfreiheit beruht. Diese ist im Islam verboten.

Sie fordern die Ausbreitung der islamischen Lehre, daß der Kern des christlichen Glaubens eine todeswürdige Blasphemie sei.

Sie bekämpfen die Protestierenden Europas gegen die Islamisierung des Abendlandes. Hierbei übersehen

Sie, daß Hitler ein Bewunderer des Islam war und daß Islamisten und Nationalsozialisten am gleichen Strick der Judenfeindschaft ziehen. "Rechts" ist die Metapher der Medien für Nationalsozialismus.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 19.01.2015

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

Ihre Mitteilung vom 17.01.2015, mit der Sie einen Dialog ablehnen, ist unverständlich. Wem auch immer die Reformation etwas bedeutet, der muß sich mit Ihnen auseinandersetzen, weil sie zur "Reformationsbotschafterin" ernannt wurden. Aus meiner Sicht sind Sie eine Gegnerin der Reformation. Hierfür können folgende Gründe angeführt werden:

1. Sie lehnen das Zentrum der Reformation ab, nämlich das reformatorische Bibelverständnis.
2. Sie haben das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt. Deshalb sind Sie in meinen Augen gar keine Christin im Sinne des Neuen Testaments.
3. Sie setzen sich ein für die Ausbreitung des antichristlichen Islam in Deutschland. Auch dieses Verhalten deutet darauf hin, daß Sie keine Christin sind.
4. Anzunehmen ist, daß Sie sich mit Ihrem Amtsnachfolger identifizieren, der als Bischof die Predigt eines Imams in seiner Kirche begrüßte, bei der dieser den Sieg des Islam über das Christentum propagierte.

Dieses Verhalten einer "Reformationsbotschafterin" muß diskutiert werden. Ich bemühe mich deshalb um eine Verbreitung dieses Schreibens und stelle es ins Internet unter www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 07.11.2014

Sehr geehrter Frau Dr. Käßmann,

in Deutschland findet ein Kulturkonflikt statt zwischen Christentum und Islam. Der Islam dringt in Deutschland unaufhaltsam vor. In einem Artikel in Chrismon 06/2013 haben Sie sich als prominente Repräsentantin der Evangelischen Kirche in Deutschland auf die Seite des Islam gestellt.

Der Islam ist nach seinem Selbstverständnis die Unterwerfung unter den im Koran unabänderlich festgelegten Willen der islamischen Gottheit. Der Koran ist für jeden Moslem bei Strafe verbindlich. Der Koran ist mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland unvereinbar aus folgenden Gründen:

- Der Koran verbietet die Integration der Anhänger des Islam in andere Kulturkreise.
- Der Koran verbietet die Trennung von Staat und Religion, also die Grundlage des modernen demokratischen Rechtsstaates.
- Der Koran verbietet die Religionsfreiheit und fordert die Christenverfolgung (www.fachinfo.eu/fi034.pdf).
- Der Koran fordert auch die Anwendung von Gewalt bei der Ausbreitung des Islam (www.fachinfo.eu/fi033.pdf).
- Der Koran verbietet die Gleichberechtigung von Mann und Frau.
- Der Koran fordert Körperstrafen, die in Deutschland verboten sind (www.fachinfo.eu/fi042.pdf).
- Der Islam fordert Tierquälerei, die in Deutschland verboten ist.
- Der Islam unterbindet die Freiheit des Denkens und die Freiheit der Meinungsäußerung.
- Die Lösung sozialer Probleme ist in den vom Islam beherrschten Ländern nicht möglich.

Sie propagieren die Illusion, es könne "*ein deutscher Islam entstehen, demokratiefähig, die Werte von Freiheit und Gleichheit vertreten(d), die für unsere Gesellschaft so wichtig sind*". Ist das Unkenntnis oder gezielte Irreführung? Ein solcher Islam wäre kein Islam, weil er im Widerspruch zur islamischen Gottheit stünde. Sie übersehen, daß sich Moslems im "dar al harb" konträr verhalten zu denen im "dar al islam". Sobald der "deutsche Islam" die Macht hat, ist die Demokratie verdampft.

Sie schreiben: "*Ich freue mich, dass Lehrerinnen und Lehrer für Islam in Deutschland ausgebildet werden... Dieser Glaube darf und muss reflektiert weitergegeben und unterrichtet werden. Alles andere wäre ein Irrweg*". Mit dieser Einstellung fordern und fördern Sie die totalitäre Ideologie des Islam, der täglich Christen ermordet.

Mit Ihrer Unterstützung islamischer Lehrstühle torpedieren Sie die geistige Grundlage unserer Universitäten, nämlich die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung, die beide im Islam verboten sind.

Aus dem Kontext Ihrer Veröffentlichungen (u. a. SPIEGEL-Interview 30/2013) geht Ihre Auffassung hervor, daß Jesus der Sohn des Joseph war, daß seine Kreuzigung keine Erlösungsbedeutung hatte und daß er nicht leiblich auferstanden ist. Damit erklären Sie das Glaubensbekenntnis der Christen für falsch und bekunden, daß Sie keine Christin sind. Christen, die am reformatorischen Schriftverständnis festhalten und die

Hypothese der Selbstorganisation der Materie ablehnen, diskriminieren Sie als ungebildet.

Ich verbreite dieses Schreiben (www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf). Mitglieder der Evangelischen Kirche sollten sich überlegen, wen und was sie damit unterstützen.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 21.06.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

die leibliche Auferstehung des Jesus von Nazareth ist die entscheidende Botschaft des christlichen Glaubens und auch der Reformation. Ihre Ansicht zur Auferstehung als ehemalige Landesbischöfin und EKD-Ratsvorsitzende dürfte repräsentativ sein für die Leitungen der evangelischen Landeskirchen.

Aus Ihrer Osterpredigt 2001 sowie aus diversen anderen Äußerungen ist zu schließen, daß Sie die leibliche Auferstehung von Jesus am dritten Tag nach seiner Bestattung bestreiten und die Auferstehung als ein spirituelles Phänomen betrachten ohne Bezug zur geschichtlichen Wirklichkeit: "*Mit dem Tod Jesu am Kreuz war eben nicht alles zu Ende*" formulierten Sie die Auferstehungsbotschaft. "*Jesus ist in den Glauben der Jünger hinein auferstanden*" ist eine bekannte theologische Formulierung.

Gegen Ihre Ansicht gibt es Einwände. Die Evangelien bezeugen unmißverständlich, daß Jesus leiblich am dritten Tag auferstanden ist und wollen offensichtlich auch so verstanden werden. Bis heute sind praktizierende Christen der Überzeugung, daß Jesus nicht verwest ist. Eine Auferstehung, obwohl der Leib verwest ist, ist nicht denkmöglich. Die in den Evangelien bezeugten Auferstehungen waren leiblich. David (Ps 16:10), Petrus (Apg 2:27) und Paulus (Apg 13:37) bezeugen, daß der Messias Jesus nicht verwest ist.

Ich kann Ihre Ansichten zur Auferstehung Jesu ebenso wie zur Geburt Jesu und zur Qualität der Bibel nicht als genuin christlich anerkennen. Deshalb bezweifle ich, daß die Evangelische Kirche tatsächlich als christliche Kirche aufgefaßt werden kann. Sie ist ein Religionsverein. Dieses Schreiben kann verbreitet werden. Siehe www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 16.06.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

im Zusammenhang mit Ihrem geplanten Auftritt auf dem Christustag 2014 stellt sich die Frage nach Ihrer theologischen Einstellung. Aus Ihren Veröffentlichungen ergeben sich einige Schlußfolgerungen:

1. In der von Ihnen verantworteten Zeitschrift CHRISMON (12/2008) werden die Evangelienberichte zur Geburt Jesu als Legenden bezeichnet, was auch Ihrer Ansicht entsprechen dürfte.
2. Dem SPIEGEL (30/2013) sagten Sie, daß Joseph der Vater von Jesus gewesen sei. Damit erklären Sie das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch.
3. Wenn Joseph der Vater von Jesus war, kann Jesus nicht der eingeborene Sohn Gottes sein, der Mensch wurde zu unserer Erlösung.
4. Aus Ihrem Bekenntnis zur Theologie des 21. Jahrhunderts, die historisch-kritisch geprägt ist, und aus Ihrer Osterpredigt 2001 ist zu schließen, daß Ihrer Meinung nach Jesus im Grab verwest ist und daß die Auferstehung lediglich ein undefinierbares spirituelles Phänomen war. Wenn die Auferstehungsberichte des Markus Ihrer Meinung nach erst 100 Jahre später entstanden sind, müssen sie ebenfalls als Legenden betrachtet werden.

Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens (siehe www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf).

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 30.05.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

Sie wurden von der Evangelischen Allianz eingeladen, auf dem Christustag 2014 zu 20.000 erwarteten Besuchern zu sprechen. Jedoch ist Ihre theologische Lehrmeinung absolut unvereinbar mit der Glaubensbasis der Allianz, auch unvereinbar mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis und unvereinbar mit dem Kern der Reformation. Zur Begründung dieser Feststellung beschränke ich mich hier auf Ihre Vorstellungen von der Auferstehung Jesu Christi.

Am 22.04.2001 hatten Sie eine Osterpredigt über Markus 16:9ff gehalten, die heute als bunte Broschüre käuflich ist: <http://wwwuser.gwdg.de/~gluedem/ger/001003001.htm>.

Kernaussage Ihrer Predigt war, daß dieser Predigttext, den Sie als "unecht" bezeichnen, angeblich erst 100 Jahre später dem Markusevangelium angefügt wurde. Eine Begründung für diese Hypothese bringen Sie nicht, dennoch präsentieren Sie sie als wissenschaftliche Wahrheit.

Diese Hypothese bedeutet, daß die neutestamentlichen Berichte über Begegnungen und Worte des Auferstandenen in Wirklichkeit Dichtungen sind, denen keine geschichtliche Realität zugrunde liegt.

Die einzige Osterbotschaft, die Sie verkünden, ist: "Mit dem Tod Jesu am Kreuz war eben nicht alles zu Ende". Das Entscheidende fehlt Ihrer Osterbotschaft: Das Grab war leer. Der Leichnam von Jesus ist nicht verwest, wie David, Petrus und Paulus das bezeugen. Teufel, Tod und Sünde sind besiegt. Die Schuld der Menschen ist bezahlt, Jesus hat alle Macht im Himmel und auf der Erde.

Ihr Auferstehungsglaube ist lediglich eine imaginäre Spiritualität ohne geschichtlichen Hintergrund. Er beruht auf "unechten" Behauptungen, wie Sie selber sagen. Wie ein Wiesel Eier austrinkt, haben Sie die Auferstehungsbotschaft, den Kern des Christusglaubens, ihres eigentlichen Inhalts entleert. Das ist schlimmer als Atheismus, weil hier der Schein des Christlichen gewahrt wird.

Ihr geplanter Auftritt in Stuttgart an Fronleichnam illustriert eine Warnung, die der damalige Landesbischof Dietzfelbinger schon vor Jahren ausgesprochen hat: **"Wenn nicht alles täuscht, so stehen wir heute in einem Glaubenskampf, in einem Kirchenkampf, gegenüber dem der Kirchenkampf des Dritten Reiches ein Vorhutgefecht war. Das Unheimliche daran ist, daß dieser heutige Kampf vielfach kaum erkannt, zu allermeist verharmlost wird und unter Tarnworten wie 'Pluralismus' voranschreitet"**.

Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens, das auch im Internet steht (www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf).

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 18.04.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

am Fronleichnamstag ist in Stuttgart die christliche Großveranstaltung "Christustag 2014" geplant, zu der Sie eingeladen wurden. Ich bitte Sie, an dieser Veranstaltung nicht teilzunehmen wegen zu großer weltanschaulicher Differenzen. In Ihrem SPIEGEL-Interview (30/2013) haben Sie deutlich zum Ausdruck gebracht, daß Sie eine antichristliche Weltanschauung vertreten.

Das von Ihnen abgelehnte Apostolische Glaubensbekenntnis eint weltweit die Christen aller Denominationen. Dieses formuliert die persönliche Überzeugung der praktizierenden Christen und bezeugt die Erschaffung der Welt durch den Gott Israels, der auch im Grundgesetz respektvoll genannt wird. Eine plausible atheistische Erklärung der Entstehung des Kosmos und des Lebens, etwa durch Selbstorganisation der Materie, gibt es nicht.

Niemand bestreitet, daß die Menschen erlösungsbedürftig sind. Wir brauchen Erlösung von der eigenen Schuld und von der Schuld anderer. Das Apostolische Glaubensbekenntnis bezeugt den im Tenach angekündigten Messias als präexistenten Sohn Gottes, den Gott zu unserer Erlösung in die Welt sandte und der als Jesus von Nazareth in Bethlehem ohne menschlichen Vater geboren wurde.

Auf Geheiß einiger vom talmudischen Judentum geprägter Theologen wurde Jesus in Jerusalem von den Römern gekreuzigt. Dieses Kreuz hat Erlösungsbedeutung. Wer im vertrauenden Blick auf dieses Kreuz seine Schuld bekennt, wird frei. Es gibt genügend Biographien, die dieses Phänomen beweisen. Ich erwähne nur Dietrich Bonhoeffer.

Das drei Tage nach der Bestattung von Jesus leere Felsengrab dürfte zu den bestbezeugten historischen Ereignissen der Antike gehören. Weltweit feiern die Christen die Auferstehung von Jesus an Ostern. Der Christusglaube ist das Fundament der abendländischen Kultur einschließlich der Sozialen Marktwirtschaft, ohne die es keinen Wohlstand für alle gibt.

An den auferstandenen Jesus Christus dürften in Deutschland etwa zwei Prozent der Bevölkerung glauben. In diesem Zusammenhang verdient eine Bemerkung des Psychoanalytikers Erich Fromm Erwähnung: "Aber wurde Europa denn je wirklich christianisiert? Obwohl diese Frage üblicherweise bejaht wird, zeigt eine gründliche Analyse, daß die Bekehrung Europas zum Christentum weitgehend an der Oberfläche blieb; daß... die Bekehrung im großen und ganzen eine Bekehrung zu einer Ideologie blieb... und daß sie nicht mit einem Wandel des Herzens, das heißt einer Veränderung der Charakterstruktur einherging. Ausnahmen sind allerdings die zahlreichen echt christlichen Bewegungen."

Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens (siehe www.fachinfo.eu/kaessmann.pdf)

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner